

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 27. Dezember 1906.

Nummer 102.

Eine Frage.

Lugos, 26. Dezember.

Die weitgehenden Forderungen und die reservierte Haltung der landwirtschaftlichen Arbeiter haben die Landwirte veranlaßt, sich auch ihrerseits zu organisieren, um das Minimum und Maximum der Arbeitslöhne für sich obligatorisch festzustellen und so gegenüber den Forderungen der Arbeiter mit Erfolg Stellung nehmen zu können. Die Arbeiter stehen in organisierten Massen den Arbeitgebern gegenüber, und mit Rücksicht auf das feindliche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern wird die Organisation beider Parteien in der Zukunft den Konflikt nur noch verschärfen.

Wenn wir auch jene Präventivmaßregeln anerkennen, welche auf die Sicherung der glatten Erledigung der Erntearbeiten abzielen, so versprechen diese Verfügungen dennoch keinen günstigen Erfolg. Denn durch ein einheitliches Vorgehen, durch die Auflösung der Organisationen können die Landwirte zwar das erzielen, daß sie Erntearbeiter bekommen, aber dagegen können sie sich nicht versichern, daß die Arbeiter entgegen dem geschlossenen Vertrag den Dienst verweigern. Gegen den vertragsbrüchigen Arbeiter kann man wohl die Strenge des Gesetzes anwenden, aber keine Macht der Welt und kein Gesetz kann den Arbeiter zwingen, mit der Haue oder mit der Sense zu arbeiten, wenn er nicht will. Der Schnitterstrike ist daher durch ein einheitliches Vorgehen der Landwirte und durch die Auflösung der Arbeiterorganisationen nicht zu verhindern, aber es ist auch nicht anders denkbar, wenn die Arbeiter in der Tat nichts Anderes wollen als die Sicherung ihrer Existenz.

Unter gesunden Verhältnissen ist das Auftreten eines Feldarbeiterstrikes überhaupt ausgeschlossen. Eben das charakterisiert am besten unsere ungesunden

wirtschaftlichen Verhältnisse, daß wir selbst unseren durch die Auswanderung nach Amerika stark reduzierten Arbeitskräften keine ständige Arbeitsgelegenheit zu geben vermögen. Noch betrübender ist der Umstand, daß unsere landwirtschaftlichen Arbeiter im besten Falle kaum so viel verdienen können, als zur Befriedigung der minimalsten Ansprüche genügt.

Nach dem statistischen Ausweis beträgt der Landesdurchschnitt der Löhne der männlichen Arbeiter ohne Verpflegung für einen Tag 1 K 34 H, dies entspricht bei 300 Arbeitstagen einem Jahreseinkommen von 402 Kronen. Wenn sich die landwirtschaftlichen Arbeiter ein solches — bei den gegenwärtigen Lebensverhältnissen übrigens genug mageres — Jahreseinkommen sichern könnten, wären sie vielleicht mit ihrer Lage zufrieden, aber es ist allgemein bekannt, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter im Winter nichts verdienen und daher gezwungen sind, sich das Brod für den Winter durch einen in der Erntezeit zu erreichenden größeren Arbeitslohn oder durch die übliche Konvention zu sichern. Dieses Betreiben ist natürlich und man darf deshalb den Arbeiter nicht so ohne Weiteres verurteilen. Demgegenüber beufen sich die Landwirte darauf, daß auch sie mit den Verhältnissen zu rechnen haben und mit Rücksicht auf die ungarischen Ernteergebnisse und auf den niedrigen Getreidepreis nicht in der Lage sind, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Beide Behauptungen sind richtig, allein die Weiterentwicklung des wirtschaftlichen Lebens, die Sicherung der ständigen Arbeitsangelegenheit erfordert es, daß die Existenz der Arbeiter unter allen Umständen gesichert seien. Die Landwirte müssen mit der Eventualität rechnen, welche in naher Zukunft eintreten kann, daß nämlich mit der Entwicklung unserer Industrie die landwirtschaftlichen Arbeiter in den Fabriken Arbeitgelegen-

heit finden, und dann wird Feldarbeitermaterial überhaupt nicht mehr aufzutreiben sein.

Die Landwirte können die glatte Erledigung der Erntearbeiten nur auf die Weise sichern, wenn sie sich eine entsprechende Anzahl von Arbeitern nicht bloß für die Erntezeit, sondern für das ganze Jahr oder wenigstens für sieben Monate (April bis Oktober) verpflichten, während welcher Zeit jede Wirtschaft, außer den ständigen Dienstoffoten, noch einer größeren oder geringeren Anzahl von Aushilfsarbeitern bedarf. In letzterem Falle wäre dem Arbeiter gleichfalls geholfen, weil er Gelegenheit hätte, seinen Winterbedarf an Brod, Fleisch und Speck um diese Zeit zu decken. Die Landwirte müßten erlauben, daß die Arbeiter 1—2 Schweine halten. Außerdem würden sie sich ausbedingen, daß sie einen bestimmten Teil des Lohnes erst nach Ablauf der Vertragszeit zahlen, respektive in Form einer Konvention ausfolgen. Diese Lösung würde die Arbeiter mehr zufriedenstellen und die Landwirte wären ihrerseits nicht den Gefahren eines Schnitterstrikes ausgesetzt.

Die für längere Zeit reichende Anstellung einer größeren Anzahl von Arbeitern würde jedenfalls die Produktionskosten vermehren, aber die späteren günstigen Folgen dieser Belastung für die Landwirte und überhaupt für die Entwicklung der Wirtschaft können nicht ausbleiben, weil der Arbeiterüberschuß die Landwirte veranlassen würde, außer der Produktion der Getreidesorten auch andere Zweige der Landwirtschaft, zum Beispiel Obstzucht und Gartenbau, und selbst die Herstellung von landwirtschaftlichen Industrieartikeln zu kultivieren.



VELMA SUCHARD ZUM
ROHESSEN
UNUEBERTROFFEN.

Tagesneuigkeiten.

„Zucker liegt zu Grund.“ Diese geflügelten Worte haben sich bei der am Samstag stattgehabten letzten Vorlesung des heurigen Cylsus bewahrt. Professor Josef Katona besprach das dankbare Thema „Kurucz“ und eingeflochten in seinem inhaltsvollen Vortrag ertönten die Musiklänge der Kuruczzeit, mit dem Tarogato an erster Stelle. Zum Erfolg des Vortragsabendes trug die Schuljugend ein großes Stück bei. Der Bögling der VIII. Kl. Mos Frankl deklamirte ein Melodrama, welches er, begleitet von der Kapelle des „Franczi“, mit tiefer Empfindung zu Gehör brachte. Nicht weniger Beifall fand der Schüler der VI. Kl. Alexander Friedmann mit dem ewig schönen Liede „Repülj fecském“. Ergreifend wirkte die Piese „Kurucz tábori dal“, gesungen vom Schüler der VIII. Kl. Geza Mannheim. Ein kurzes aber wirkungsvoll von Robert Földvay vorgetragen Gedicht war „A Tarogató“. Die Reihe der braven Vortragenden Böglinge verjollständigten Mor Roth Schüler der VI. Kl. Virgil Boc der VII. Kl. und der Dialog deklamirt von Julius Göbel und Julius Bilim. — Das Publikum äußerte seine Befriedigung über die heurigen Vorlesungen und dankte in diskreter Weise dem Gymnasialdirektor Nikolaus Putnoky, ferner den Vortragenden Professoren. Vergessen dürfen wir nicht an den Jugendchor, welcher unter Leitung des genialen Chorleiters Herrn Stefan Valter anerkennenswertes leistete.

Verlobung. Der hiesige Eisen- und Metall-Arbeiter Johann Röber verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Gisella Hausar.

Der insultirte Advokat Dr. Rosenthal. Der rumänische Redakteur Demeter Bireauder in den letzten Tagen so viel von sich sprechen machte, ist wieder der Held einer Sensationsaffaire. Samstag weilte er in Lugos, wo er vor dem Stadthause den Advokaten Dr. Julius Rosenthal aufforderte, er möge die in der Burdea'schen Bestechungs-affaire über ihn gemachten Äußerungen zurückziehen. Dr. Rosenthal wies ihn auf den Prozeßweg, worauf Bireauder sich auf Dr. Rosenthal stürzte und diesen mit den Fäusten zu bearbeiten begann. Es entstand ein großer Menschenauflauf und befreite man Dr. Rosenthal aus den Händen des Wütherichs, der der Polizei übergeben wurde. — Von der Polizei erhalten wir über den Vorfall folgende Details: Nachdem die Schlägerei nur ein Vergehen bildet, wurde die Angelegenheit dem kön. Bezirksgericht zur Amtshandlung übergeben. Gemäß dem ärztlichen Befund hat Dr. Rosenthal schwere körperliche Verletzungen erlitten.

Konzert berühmter Künstler. Dem ung. Gesang- und Musikverein haben wir es zu verdanken, am vergangenen Samstag im Lugoser Stadttheater Künstler gehört zu haben, die man sich sonst in der Hauptstadt aussuchen muß. Es ist dies das Streichquartett Grúnfelb-Bürger, welches klassische Piecen zum Vortrage brachte, die das Publikum in atemloser Spannung anhörte. Wir dürfen nicht unterlassen, auch die Mitwirkung des ung. Gesang- und Musikvereins zu erwähnen. Das einzige Unangenehme am ganzen Konzertabend war die empfindliche Kälte im Theater.

Das Bogsaner Mandat. In der am 20. December stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete der Präsident den Bericht des Abgeordneten Julius Horvath in Angelegenheit der Untersuchung des Bogsaner Mandates. Der Bericht wird in Druck gelegt und an die Abgeordneten verteilt werden.

Sylvester-Feier. Der Lugoser Arbeiter-Verein veranstaltet Montag, den 31. Dezember im Saale des Hotes „Konkordia“ eine Sylvester-Feier verbunden mit einer Dilettant-Vorstellung.

Der Erlös aus den Sieben Richter-Waldungen. Die Hermannstädter sächsische Universität hat die Offerte der Ungarisch-italienischen Waldindustriegesellschaft, betreffend die Exploitation der „Sieben Richter-Waldungen“, welche auf 18 Millionen Kronen lautet, unter der Bedingung angenommen, daß die Holzbestände aus Rumänien über die ungarische Grenze geschafft, hier aufgearbeitet und von hier weiterbefördert werden. Aus dem Ertragneisse des Verkaufes werden jährlich 350.000 K für kulturelle Zwecke verwendet, und zwar 60 Prozent für Angehörige der sächsischen, je 20 Prozent für jene der ungarischen und der rumänischen Nationalität.

Eine gestohlene Firmatafel. Der Zahnarzt Dr. Jles Deutsch wurde am vergangenen Montag unangenehm überrascht. Als er vormittags sein Wohnhaus verließ, bemerkte er, daß seine Firmatafel von unbekannter Hand entwendet wurde. Wahrscheinlich ist dies ein Bubenstreich gewesen.

Die Gattin erschossen. Ein Drama, in welchem ein Menschenleben durch einen wohlgezielten Schuß ausgeblasen wurde, spielte sich vor einigen Tagen in der Gemeinde Dhabanmutnik ab. Simon Dobrea wurde schon seit geraumer Zeit — wie er sich äußerte — von der Eifersucht geplagt, aus welcher häufig heftige Aufritte zwischen den Eheleuten entstanden. So entstand am 22. d. M. wiederholt ein Wortwechsel, dem alsbald ein Handgemenge folgte und schließlich erschoss Dobrea seine Gattin. Hierauf ergriff er die Flucht und meldete sich freiwillig bei der Karansbeszer Polizei, von wo er der hiesigen kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde.

Die Teuerung. Die kartellierten Zündwarenfabriken haben eine Erhöhung der Preise für schwedische Zündhölzer je nach Qualität per 1000 Schachteln um 1 K. bis 1 K. 20 S. vorgenommen. Die nicht dem Kartell angehörigen Fabriken haben sich vorläufig der Preiserhöhungssaktion nicht angeschlossen. — Im Tafel- und Kübböl ist per Kilogramm eine 20 bis 24 S. betragende Preiserhöhung eingetreten. Safran, vor kurzem noch für Zwischenhändler 90 S. per Dekagramm zu haben, kostet gegenwärtig bereits in gleichem Quantum 1 K. 20 S. Die Preise fast sämtlicher Gewürze sind für Detailisten durchschnittlich um 10 bis 15 Prozent erhöht worden. Auch für Kerzen und Seifen ist der Preis für Detailisten bereits um 10 bis 20 S. per Kilo erhöht.

Falsche Zwanzig-Kronennoten. In Balkany ist die Polizei einem Banknotensälscherkonfession auf die Spur gekommen, welches sich mit der Fabrikation von Zwanzig-Kronennoten befaßt. Auf die Spur der Geldsälscher führte der dortige Kleiderhändler Nikolaus Basch. Unlängst wurde ein Mitglied der Geldsälscherbande Namens Aurel Janovan festgenommen, in dessen Besitz vier Stück falsche Zwanzigkronennoten vorgefunden wurden. Die falschen Noten und ein Brief, in welchem Janovan einem Nagylaker Insassen Notensälskilate zum Kaufe anbietet, wurden konfiskirt. Janovan wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Auswanderung. In den Monaten Jänner-September, also in dreiviertel Jahr, haben 197.510 Personen ihrem Vaterlande Ungarn den Rücken gekehrt, also um 59.266 mehr, als in der gleichen Epoche des Vorjahres. Eine schreckliche Zunahme! Ungarn zählt 19.2 Millionen Einwohner. Wenn die Auswanderung im letzten Viertel d. J. sich im selben Verhältniß bewegt, wie bisher (leider ist aber stete Zunahme zu befürchten) dann beträgt die Auswanderungsquote = Jahresquote 263.346 Personen, das sind nahezu ein und vier zehntel Prozent der Bevölkerung. Und dabei ist zu bedenken, daß es gerade die arbeitende, also die nützlichste Klasse ist, welche aus Ungarn flieht. Wer unsere öffentlichen Verhältnisse kennt, wird auch die Ursache der erschreckenden Auswanderung kennen.

Explosion eines Acetylen-Apparates. Der Acetylen-Apparat des Roman-Meschizaer Kaufmannes Josef Weinberger explodirte

vorgestern Nachmittag. Glücklicherweise war Herr Weinberger im Momente der Explosion in einer solchen Stellung, daß der Deckel des Apparates, der den Blasendurchbruch, ihn nicht erreichte und er mit einer leichten Verletzung am Kopfe und an der Hand davon kam. Wie wir hören war die Ursache des Unfalles der Umstand, daß das Wasser einfro. Besitzer von Acetylenbeleuchtungs-Anlagen machen wir deshalb aufmerksam, daß durch Beigabe eines kleinen Quantum von Alkohol ins Wasser das Gefrieren desselben vermieden werden kann.

Banffy für die Auflösung der Koalition. Unter dem Titel „Kossuth spielt mit offenen Karten“ veröffentlicht Baron Banffy in einer politischen Revue einen Artikel, in welchem er erklärt, die 67er Parteien hätten schon längst aus der Koalition austreten müssen, um der Unabhängigkeitspartei vollständig das Terrain zu überlassen. Denn den 1867ern gebührt bloß die Rolle der kontrollierenden Minorität. Kossuth selbst hätte Banffy mitgeteilt, er werde Wahlen machen zu dem Zwecke, daß die Unabhängigkeitspartei die absolute Majorität erlange. Banffy fordert die 67er auf, der Koalition den Rücken zu kehren.

Wer seine Freunde, Bekannte und Geschäftskunden mit hübschen, billigen, dem modernen Zeitgeiste entsprechende Glückwunschkarten überraschen will, bitten wir sich nur rechtzeitig an die Buch- und Kunstdruckerei Husveth & Soffer Lugos, Bonnaz-Gasse Nr. 18 wenden zu wollen.

Eine Baummaschine. Ein Ingenieur in Barfield hat eine Maschine erfunden, mit der es möglich ist Ziegelwände zu bauen. Zur Bedienung der Maschine sind nur zwei Arbeiter und ein Lehrling nöthig. Der eine Arbeiter breitet Mörtel auf der Mauerfläche aus, der zweite legt die Ziegel in die Maschine, während der dritte Mann die Maschine selbst bedient. Der Erfinder behauptet, daß mit Hilfe der Maschine ganz ungeübte Arbeiter täglich 5000-6000 Ziegel vermauern können.

Schöne, gesunde Trauben sind eine Freude jedes Landwirten. Damit dies erreicht wird, ist es unbedingt notwendig auf die Einkaufsquelle der Reben besonders bedacht zu sein. Es ist anerkannte Tatsache, daß die besten sortenreine und sachmäßig behandelten Reben bei der „Milleniumanlage“ in Nagyöb, Torontaler Komitat zu haben sind. Verlangen Sie den großen reich ausgestatteten Katalog in deutscher, ungarischer, rumänischer oder serbischer Sprache gratis und franco.

Die Lugoser Gänsemarder. Das schamlose Treiben unserer Geflügel-Zwischenhändler erstreckt sich jetzt auf den Gänsemarkt. Es geht uns eine Klage zu, daß am letzten Freitag-Bochenmarkt mehrere Käufer in unqualifizirbarer Weise um die in Aussicht genommenen Gänse gebracht hat. Kommt da ein Wagen vollgepropt mit Gänse auf den Markt und Nu umringten kauflustige Frauen den Wagen. Im Hintergrunde zeigte sich aber der Zwischenhändler Namens Drechsler und rief dem Verkäufer zu, daß er seine ganze Ladung mit 65 Kr. per Kilo abnehme aber nur in dem Falle, wenn er auch nicht eine Ganz an andere verkaufe. Der Verkäufer griff natürlich nach dem guten Bissen und die Hausfrauen zogen unverrichteter Dinge von dannen. Wir machen unseren Stadthauptmann auf diese Umtriebe aufmerksam und erwarten, daß er energisch eingreifen wird.

Zeit ist für alles die schärfste Probe, besonders mit Bezug auf Medikamente. Wenn man erwägt, daß „Scotts Emulsion“ einer mehr als 30-jährigen Probe standgehalten hat, kann man von ihrer wirklichen Güte wohl überzeugt sein. Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus Lebertran, bietet diesen jedoch in einer durchaus schmackhaften und für Jedermann äußerst leicht verdaulichen Form. Alle Apotheken halten Scotts Emulsion vorrätig.

Das schönste Weib der Welt gesucht. Nicht nur für die Theater, die der leichtgeschürzten Muse Unterschlupf gewähren, sind

schöne Schauspielerinnen ein gefuchter Gegenstand, auch die Directoren erster Bühnen haben es gern, wenn ihre jungen Darstellerinnen wohlgebildet sind. Der schönheitsdurstigste aller Theaterleiter ist aber zweifellos Herr Woodt der soeben im Annoncenteil eines englischen Blattes das „schönste Weib der Welt“ sucht. Für die Darstellung einer Puppe Nellie braucht er, ein junges Fräulein, das der Venus von Medici ähnlich sein, dazu die Schönheit der Helena, die faszinierende Art der Kleopatra, die verführerische Unmuth der Dubary und die Grazie der Marie Antoniette haben muß. Aber unser Schönheitsfanatiker will seiner Sache ganz sicher sein, und so gibt er, um jeden Irrtum auszuschließen, genau das Maß an, das die Bewerberinnen um die Nellie-Rolle haben müssen: 14 Zoll der Hals, die Brust 36, die Taille 32 Zoll u. s. w., u. s. w. Und alle diese Weiten sollen echt und ohne künstliche Nachhilfe erreicht sein. Wenn Herr Woodt solch ein Weib findet, kann man ihm und seinem Kunstinstitut gratulieren. Der reichste Mann der Erde aber kann er werden, wenn sein Schönheitswunder am Ende noch gar — Komödie spielen kann!...

Die von praktischen Ärzten

angestellten Versuche haben ergeben, dass Lebertran in Form von Scotts Emulsion weit wirksamer ist, als in seinem gewöhnlichen Zustande. Eine in einer bekannten Klinik durchgeführte Behandlung bewies, dass Lebertran in seinem gewöhnlichen Zustande genommen, eine Gewichtszunahme des vierfachen seines Gewichtes bewirkte, während in Form von Scotts Emulsion genommen, die Zunahme an organischem Fett das siebenfache des in Scotts Emulsion enthaltenen gleichen Gewichtsquants von Lebertran überschritt. Kinder und selbst wählerische Patienten können Scotts Emulsion fortgesetzt und ohne Widerwillen einnehmen, ohne die geringsten Beschwerden befürchten zu müssen.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Aus den Fluten gerettet. Dienstag Vormittag 10 Uhr war das Temesufer nebst der Eisenbrücke der Schauplatz einer aufregenden Szene. Ein Mann wollte aus dem Fluß Wasser schöpfen, wobei er in das Wasser stürzte und zwar so, daß nur seine Hände sichtbar waren. In der größten Not eilte Herr Martin Karl zur Stelle und rettete dem Ertrinken nahen Mann. Wie wir wissen, ist dies der fünfzigste Fall, daß Herr Karl einen Menschen das Leben rettete. Einen solchen Mann gebührt doch eher eine Auszeichnung, als so manchen anderen Sterblichen.

Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillu riren Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen soidler Gold- u. Silberwaaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	K 3.—
System Roskopf Patent Uhr	K 4.—
Schweizer Original System Roskopf Patent	K 5.—
Registrierende „Adler Roskopf“ Nickel Rem.	K 7.—
Uhr	K 7.00
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	K 11.50
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	K 2.90
Weckuhr	K 3.—
Küchenuhr	K 2.80
Schwarzwalder Uhr	K 3.50
Kuckuckuhr	K 3.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

HANNS KONRAD

Erekte Uhrenfabrik und Versandhaus in Brüz No. 1350 (Böhmen).

Kampf mit einem Bären. Aus Demenyes wird uns gemeldet: Der Waldhüter des Drmenyefer Hotters war vor einigen Tagen mit der Beaufichtigung von Schindeln beschäftigt. Zu diesem Zwecke nahm er sich seinen achtjährigen Knaben mit. Als der Waldhüter nichts ahnend an den aufgeschlitzten Schindeln vorüberschritt, stürzte aus denselben ein mächtiger Bär hervor und es entspann sich zwischen Meister Böz und dem Waldhüter ein schrecklicher Kampf, in dessen Verlauf dem Letzteren förmlich das Fleisch vom Körper gerissen wurde. Auf die jämmerlichen Hilferufe des Waldhüters eilten Hirten herbei und verschreckten den Bären, welcher brummend den Walde zu trotzte. Der bedauernswerte Knabe, welcher auf den Berg geflüchtet war, mußte diesem verzweifelten Kampfe seines Vaters hilflos zusehen. Der Schwerverletzte wurde ins Spital überführt.

Die Rache des betrogenen Gatten. Aus Karansebes wird geschrieben: Der bei der Zigeunerkapelle im Cafe Central engagierte Musiker Simeon Dobre fuhr vergangenen Freitag von Karansebes nach Karavan und von hier aus ging derselbe zu Fuß nach seinem Heimatsort Dhabanuitik, um von daselbst seine Gattin nach Karansebes zu bringen, als der ahnungslose Gatte zu dem Hause seiner Gattin kam, fand er die Türe versperrt. Derselbe lauschte nun am Fenster und mußte wahrnehmen, daß die Ungetreue mit ihrem Liebhaber Georg Dprea Strohholz raspelte. Auf heftiges Klopfen am Fenster trat die Gattin des Betrogenen mit ihrem Liebhaber und ihrem Vater auf die Straße und überschüttete den Gatten mit den liebevollsten Schimpfwörtern. Dobre zog hierauf einen Revolver und gab auf die Ungetreue einen Schuß ab, welcher dieselbe tödtlich verletzete. Der Hintergangene ergriff nun die Flucht nach Karansebes, wurde jedoch hier auf Anzeige des Bruders der Verletzten verhaftet und dem Karansebeser Gerichtsgefängnisse eingeliefert. Dobre ist seiner Tat geständig.

Offener Sprechsaal.

Für das in dieser Rubrik Enthaltene trägt der Autor die Verantwortung.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.
Allein echt ist **Thiery's Balsam**



nur mit der grünen Nonnenmarke. Gesehlich geschützt. Unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko.

Thiery's Centifolienalbe unbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abscesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. U. Thiery in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Török und D. Leo J. Egger, L. Vértes, Lugos.

80828. szám / I. 1906.

Hirdetmény.

A lugosi m. kir. pénzügyigazgatóság papir- és egyéb irodai szerek szükségletét 1907. év január hó 1-től kezdve 3 évre biztosítani kívánván, felhívja az érdekelteket, hogy 1 korona bélyeggel ellátott írásbeli ajánlataikat 1907. évi január 8-ig délelőtt 9 óráig ezen pénzügyigazgatóság iktató hivatalánál, zárt és a következő címzéssel

ellátott borítékban „Ajánlat a lugosi m. kir. pénzügyigazgatóság papirszükségletére“ nyujtsák be.

Tájékoztásul közöltetik, hogy ezen pénzügyigazgatóságnál jelenleg 3-féle papírnem van használatban és pedig fogalmi (szürke) 1000 iv 12 klg sulyu, melynek évi szükséglete megközelítőleg 20.000 iv, fogalmi (szürke) 1000 iv 10 klg sulyu, évi szükséglete megközelítőleg 18.000 iv; irodai (fehér) 1000 iv 12 klg sulyu, évi szükséglete megközelítőleg 12.000 iv; ezen kívül szükségeltetik évente körülbelül 5000—6000 iv jó minőségű sárga csomagoló papiros, valamint 60.000—70.000 közép nagyságu, részint címzés nélkül, részint különböző nyomtatott címzéssel ellátott levélboríték s végül 6000—7000 darab címzéssel ellátott nagy boríték. Minták a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Az ajánlathoz a megfelelő papírminták melléklendők és ezekre a papirosnak 1000 ivenkénti ára és sulya rájegyzendő és az ajánlatot tevő által aláírandó, vagy bélyegzőjével ellátandó.

A borítékokból szintén minták csatolandók és részletesen felsorolandó, hogy a közép nagyságu címzés nélküli, közép nagyságu címzéssel ellátott és a nagy borítékok 1000 darabját milyen árban fogja szállíttatni.

Szükségeltetik még középminőségű pecsétviasz, vegy- és piros tinta, valamint pecsételő festék s kívánatos volna, ha az ajánlat ezekre a cikkekre is kiterjedne.

Magában kell foglalnia az ajánlatnak azt is, hogy a szállítandó tárgyak kizárólag honi gyártmányok s hogy ez a lényeges körülmény kétségtelenül beigazolható legyen.

Megjegyeztetik, hogy ajánlat a levélborítékokra külön, a papiros és egyéb irodai szerekre szintén külön megtehető, mert ugy a levélborítékokra, mint a papirosra vonatkozólag beérkező ajánlatok még az esetben is külön fognak tárgyalatni, ha egy ajánlatban foglaltatnak.

M. kir. pénzügyigazgatóság.

Lugos, 1906. december hó 19-én.

Kraus.

2867 / 1906. végreh. szám.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 1089. számú végzése következtében Dr. László Mór ügyvéd által képviselt Váradi Vilmos végrehajtó javára Sonn Adolf ellen 192 korona s jár. erejéig fogantositott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 762 koronára becsült sertések, malacok, faépületek és kukoriczadaráló-gépből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 1089/4. számú végzése folytán 192 K tőkekövetelés, 100 K 32 f után 1899. május hó 1. napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 135 K 24 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig Zsidóváron, alperes lakásán leendő eszköz-lésére 1907. évi január hó 4. napjának délelőtti 9 órája határidőül kitzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1906. évi december hó 18. napján.

Frank Zoltán, kir. bir. végrehajtó.

**Gemeindesekretäre
Grundbuchsführer**
sowie
Privatpersonen

welche in der Lage sind, Adressen von gut-situierten Personen in Oesterreich zu liefern, wollen Offerte mit Bezugsbedingungen senden unter Chiffre „S. B. 59592“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukas Nachf.**, Wien, I., Wollzeile 9. 2-2

Ein 2-3

**großes
Geschäftshaus
mit Wirtshaus**

ist in einer Hauptgasse der Stadt Lugos aus freier Hand preiswürdig, unter guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Im Haus befindet sich eine **Restauration mit 4 Gastzimmern, 12 Passagier-Zimmer, ein Sommer-Saetl, Gastgeber-Wohnung, eine gangbare Bäckerei mit offenes Geschäft** (großer Kundenkreis), ein **Kassiersalon, eine Tischler- und Schlosser-Werkstatt**, beide auch als Magazine verwendbar, **5 Privatwohnungen, Stallungen, Nebenräume, 2 große Hofe und ein Garten.**

Das Haus hat eine schöne Gassenfront, liegt in der Nähe der Jahrmärkte und Artillerie-Kaserne.

Näheres beim Eigentümer **Tobias Schwager**, Szechenyi-Gasse 21.

Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnagasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von nur

erstklassigen Waren,

9-20

präziser und guter Arbeit, dabei **mäßigen Preisen**

mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern.

Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der

gewissenhaften vollkommenen Reparatur von Uhren

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präzisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

EDUARD NEUMANN Uhrmacher u. Juwelier.

**Elegant möbliertes
Gassenzimmer**

mit **Hofzimmer und Kabinet, Holzlage, Stall, Bonnagasse Nro 18**, ist sofort zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst.

Billig zu verkaufen

ein Lokomobil, 8 Pferdekraft. Näheres zu erfragen beim Eigentümer **Séza Friedmann, Lugos** Kossuthgasse Nro 18.

Zur Kenntnissnahme.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höflich zur Kenntniss zu bringen, daß ich das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziäser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniss bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in **Cementrohre (Stampf- und Beton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstfeintufen, Tröge, Gränzeine, Radabweifer, Ofensatzeln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.